

Genossen des Forster Kulturhauses ziehen Schlüsse für inhaltsreiches Klubleben

Unmittelbar nach der IV. Konferenz der Klub- und Kulturhausleiter in Cottbus trafen sich die 4 Klubarbeiter, 2 davon sind Genossen, des Kulturhauses der Textilarbeiter in Forst zu einer Problemdiskussion. Ziel war es, zu beraten, wie die Qualität der Klubarbeit weiter verbessert werden kann, damit sie den gesellschaftlichen Ansprüchen und differenzierten Bedürfnissen der Werktätigen unseres Trägerbetriebes, des VEB Forster Tuchfabriken, sowie der Einwohner der Stadt gerecht wird.

Die Konferenz gab dafür viele Anregungen und vermittelte einen ganzen Sack voller Erfahrungen. Deshalb gingen die Genossen des Klubhauses der Textilarbeiter unverzüglich daran, zu prüfen, wie das bereits vorliegende Jahreskulturangebot für 1988 den Erfordernissen und Wünschen entspricht und welche neuen Aktivitäten darin noch Aufnahme finden können. Es wurde eingeschätzt, daß sich in Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages und des Beschlusses des Sekretariats des ZK der SED vom 21. Juli 1982 (Aufgaben der Kulturhäuser und Klubs in „Neuer Weg“ 17/1982) das Kulturhaus der Textilarbeiter zu einer Stätte sinnvoller Freizeitgestaltung und Begegnung der Bürger entwickelte.

So finden jährlich etwa 1100 Veranstaltungen mit 80 000 Besuchern statt. Unser Haus verfügt über gute technische Möglichkeiten, ist in einem ordentlichen baulichen Zustand und, was ein nicht zu unterschätzender Faktor ist, die Mitarbeiter der HO-Gaststätte sorgen für eine niveauvolle gastronomische Betreuung. So tragen sie mit dazu bei, daß sich die Werktätigen in ihrem Kulturhaus wohl fühlen.

Zur Bilanz gehört weiter, daß sich in 19 Volkskunstgruppen, Zirkeln und Arbeitsgemeinschaften viele Werktätige und Einwohner der Stadt selbst kulturell und volkskünstlerisch betätigen. Als Beispiel für eine rege Zirkeltätigkeit stehen der Zirkel „Schreibender Arbeiter“, die Textilizirkel, die Hauskapelle, das Kabarett, 2 Kindertanzgruppen, eine Jugendtanzkapelle, die Flöten- und Akkordeongruppe und der magische Zirkel „Duo-Color“.

Die Werktätigen stellen hohe Erwartungen an die kulturellen Veranstaltungen. Für uns Genossen heißt das, die Qualität in der Klubarbeit weiter zu verbessern und die Bürger bildend zu unterhalten. Jeder, der eine Veranstaltung in unserem Haus besucht, muß mit dem Eindruck nach Hause gehen, daß er seine freie Zeit sinnvoll verbracht.

In der Problemdiskussion verständigten wir Klubarbeiter uns über Schwerpunkte, die wie ein roter Faden das Klubleben durchziehen sollen. Zu ihnen gehören unter anderem:

- die Klubarbeit soll mithelfen, daß dem Friedensprogramm der Warschauer Vertragsstaaten, insbesondere dem der Sowjetunion, Stimme und Klang verliehen und die Erkenntnis gefestigt wird: Frieden will erarbeitet sein, Frieden muß errungen werden durch jeden an seinem Arbeitsplatz;
- interessante Gespräche und Veranstaltungen sollen dazu beitragen, das Wissen über die ökonomische Strategie der SED zu erweitern und das Interesse der Bürger an Wissenschaft und Technik weiter zu wecken;
- jene kulturellen Aktivitäten und volkskünstlerischen Tätigkeiten der Werktätigen, der Jugend, der

Leserbriefe

41 weitere Gesprächsrunden gebildet

Für das Bildungsjahr 1987/88 wurden im Kreis Templin 8300 Werktätige in 463 Gesprächsrunden der Schulen der sozialistischen Arbeit eingestuft. Das sind gegenüber dem Vorjahr 475 Werktätige mehr. 41 Gesprächsrunden der Schulen der sozialistischen Arbeit wurden neu gebildet. Damit sind 95,1 Prozent der Werktätigen des Kreises in eine der Formen - Parteilehrjahr, Schulen der sozialistischen Arbeit, FDJ-Studienjahr - der

marxistisch-leninistischen Bildung einbezogen.

Das wurde möglich, weil in Auswertung des vergangenen und in Vorbereitung des neuen Bildungsjahres die Zusammenarbeit zwischen der Kreisleitung der SED und dem Kreisvorstand des FDGB sowie zwischen den Grundorganisationen der SED und den Betriebsgewerkschaftsleitungen besser koordiniert wurde.

Bewährt hat sich weiterhin, daß

die gewerkschaftlichen Propagandisten zum größten Teil erfahrene Genossen aus Arbeitskollektiven der Betriebe sind. Ihr Anteil als Gesprächsleiter der Schulen der sozialistischen Arbeit wurde in diesem Jahr um 5,9 Prozent auf insgesamt 77,9 Prozent erhöht. Zielgerichtet nehmen die Leitungen der Grundorganisationen der SED und die Gewerkschaftsleitungen auf das Niveau der Gesprächsrunden Einfluß. So arbeiten gegenwärtig 75 Prozent der Gesprächsleiter auf der Grundlage von Partei- und Gewerkschaftsaufträgen. 70 Pro-